

50 Meter Doppelstab in 29 Minuten

Rembrandt Happel

Anfang Juli zeigte der niederländische Hersteller von Rammgeräten, Fast Fencing Systems aus Venlo, wie man in kürzester Zeit möglichst viele Meter Zaun setzen kann. Das Unternehmen war im jährlichen Zaunteam-Forum zu Gast, um seinen Speed Piler vorzuführen - einen Bobcat-Anbau, der Zaunpfosten hydraulisch in den Boden rammen kann. Wir waren dabei.

Ein Team von drei Monteuren stand vor der Herausforderung, innerhalb einer Stunde 50 Meter verzinkten Doppelstabzaun mit 1430 Millimeter Höhe zu montieren. Natürlich waagrecht und in einer geraden Linie. Diese Herausforderung wurde hervorragend gemeistert: Die Zeit wurde bei 29 Minuten und 4 Sekunden gestoppt.

Wir haben zwar nicht beim Guinness-Buch der Rekorde nachgefragt, aber gehen davon aus, dass wir von einem Rekordversuch mit Doppelstabzaun gewusst hätten, wenn bereits einer gemacht worden wäre. Damit sind Ward Kurstjens, Hans Lemmen und Fons Seuren ab sofort offizielle Weltmeister in der Doppelstabmontage.



Idee

Die Idee für den Rekordversuch entstand während der Perimeter Protection in Nürnberg, wo sowohl Fast Fencing Systems als auch Zaunteam mit einem Stand vertreten waren. "Wenn du noch nie gesehen hast, wie man Zaunpfosten rammt," sagt Fast Fencing-Miteigentümer Arno Roeffen, "dann kannst du dir nicht viel darunter vorstellen. Es waren viele Leute mit Fragen zum Thema Rammen an unserem Stand. Wie es genau funktioniert, wie schnell es geht, wie stabil der Zaun ist, wie du dafür sorgst, dass er nicht durchhängt oder aus der Flucht kommt - das konnten wir auf dem Betonboden der Messe schwer vorzeigen. Deshalb dachte ich: Hier sollte wie beim Zaunteam-Forum ein Stück Wiese sein." Dieses Forum ist ein jährliches Treffen aller Zaunteamer. Es findet in der Hauptniederlassung statt, wo ein Stück brachliegendes Land angrenzt. "Dann redete ich mit Zaunteam-Chef Wädi, ob wir dort eine Vorführung geben dürfen. Um zu zeigen, wie schnell der Speed Piler ist, haben wir dann einen Weltrekordversuch daraus gemacht."



Technik

Beim Rammen wird eine ganz andere Technik angewandt als bei der Montage in Beton. Zum Beispiel wird keine Maurerschnur gespannt, sondern alles funktioniert nach Augenmaß. Und es müssen mindestens zwei Monteure sein. Denn während der eine rammt, kontrolliert der andere, ob der Pfosten in der Zaunlinie steht. Der kontrollierende Monteur schaut vom letzten eingeschlagenen Pfosten zum Eck- oder Endpfosten in der Ferne und gibt dem rammdenden Monteur Anweisungen mit Einheiten wie ganzer, halber (für Zentimeter) oder ein bisschen, eine Haaresbreite, wie weit er den Pfosten während des Rammens von sich entfernt halten soll. Er sieht auch, ob der Pfosten in der richtigen Höhe steht. Der Rammer achtet selbst darauf, ob sein Pfosten waagrecht steht. Wenn du mit dem Speed Piler rammt, wird ein dritter Monteur benötigt: der Bobcat-Fahrer. Der fährt jedoch nur den Bobcat. Der angebaute Speed Piler wird vom kontrollierenden Monteur über Fernbedienung bedient. Jetzt muss der Rammer nur noch einen Pfosten unter den Rammkopf stellen.



Rammen

Rammen ist eine Art, Zäune zu errichten, bei der der Zaunpfosten nicht in ein Betonfundament gesetzt, sondern direkt in den Boden gerammt wird. Um für eine ausreichende Festigkeit des Zauns zu sorgen, sind die Pfosten länger als bei der Montage in Beton. Bei Bedarf können Stabilisierungsbleche auf die Pfosten montiert oder ein oder zwei Säcke Beton direkt in den Boden darunter gegossen werden. In den Niederlanden wird diese Technik seit der Markteinführung von Stahlpfosten angewendet. Traditionell gibt es sogenannte Handrammen und Pressluftrammen, die an einen Kompressor angeschlossen werden. Heutzutage wird oft auch mit benzinbetriebenen Rammen gearbeitet, die das Schleppen von Luftschläuchen überflüssig machen. Und natürlich gibt es noch den Speed Piler von Fast Fencing, der die Pfosten hydraulisch in den Boden rammt. In fast allen anderen europäischen Ländern werden nur Holzpfosten in den Boden geschlagen.

Geschichte

Die Monteure für den Weltrekordversuch kamen von Roscha. Dieses Unternehmen gehört ebenfalls Arno Roeffen und montiert unter anderem für Arfman, Heras, Hermetec und Segaf als Subunternehmen. Roeffen: "In diesem Unternehmen haben wir in den letzten zwanzig Jahren nach Möglichkeiten gesucht, schneller und besser zu montieren. Das war der einzige Weg, um zu wachsen und mehr Geld zu verdienen. Denn auf der Verkaufsseite sind die Meterpreise ziemlich festgelegt." Zusammen mit Roger Nelissen, der eine Schlosserei besitzt, war Roeffen ständig mit der Entwicklung und dem Bau neuer Hilfsteile beschäftigt. Dies begann mit kleinen, handlichen Stacheldraht-Abrollern, aber auch das beim Rekordversuch verwendete Distanzrohr ist ein gutes Beispiel. "Viele Zaunbauer haben ein ausziehbares Rohr, das sie auf die richtige Zwischengröße einstellen können. Ein praktisches Teil, aber du musst dich immer bücken, um das Ding aufzuheben und wieder hinzulegen. Wir haben dagegen ein Rohr mit einem aufrecht stehenden Rohr und angebrachten Griff. Das geht viel schneller."



Team Roscha

Zurück zum Weltrekordversuch: Die Monteure von Roscha waren also die ersten, die mit dem Speed Piler arbeiteten und auch die meiste Erfahrung damit hatten. Roeffen: "Deshalb haben wir drei von ihnen gebeten, sich dieser Herausforderung zu stellen. Diese Jungs können mit dem Speed Piler lesen und schreiben." Kurstjens (45), Lemmen (46) und Seuren (55) hatten zu diesem Anlass T-Shirts von Zaunteam (dem Gastgeber), Heras (dem Material-Sponsor) und Fast Fencing Systems an. Sie zeigten nicht nur, dass sie mit dem Speed Piler tatsächlich lesen und schreiben können, sondern auch, dass sich viel Zeit sparen lässt, wenn sich das Team gut darüber abspricht, wer was in welcher Reihenfolge macht. Wir wagen zu behaupten, dass diese Monteure auch ohne Speed Piler zu den schnellsten Zaunbaumonteuren in Europa gehören, einfach weil sie sehr systematisch und strukturiert arbeiten - wie eine gut geölte Maschine. Und das ziemlich stressfrei, obwohl sie mit mehr als 200 Zaunbauern im Publikum natürlich unter großem Druck standen.

Fast Fencing Systems

Die Entwicklungen von Nelissen und Roeffen führten schließlich 2004 zum Bau des ersten Speed Pilers. Roeffen: "Damit konnten wir zwei- bis dreimal so viele Meter an einem Tag zurücklegen. Das war ein großer Fortschritt." Die Entwicklung des Speed Pilers führte auch zur Gründung von Fast Fencing Systems. "Andere Zaunbauer, die uns bei der Arbeit zusahen, wollten auch so ein Ding. Darum haben wir eine separate Firma gegründet. Inzwischen haben wir 40 Speed Pilers verkauft. In Belgien, Kanada, Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Norwegen, Russland und den Vereinigten Staaten. Wir haben diesen Sommer zwei weitere in Dänemark ausgeliefert. Die drei großen dänischen Zaunbauunternehmen haben jetzt mehrere davon." Später begannen die beiden Geschäftspartner neben den Speed Pилern und Zusatzteilen auch Benzin- und Luftrammen aus Amerika zu importieren. "Aber diese Rammen waren nicht stark genug für den intensiven Einsatz in Europa. Also produzieren wir die jetzt auch selbst."



Weltrekord

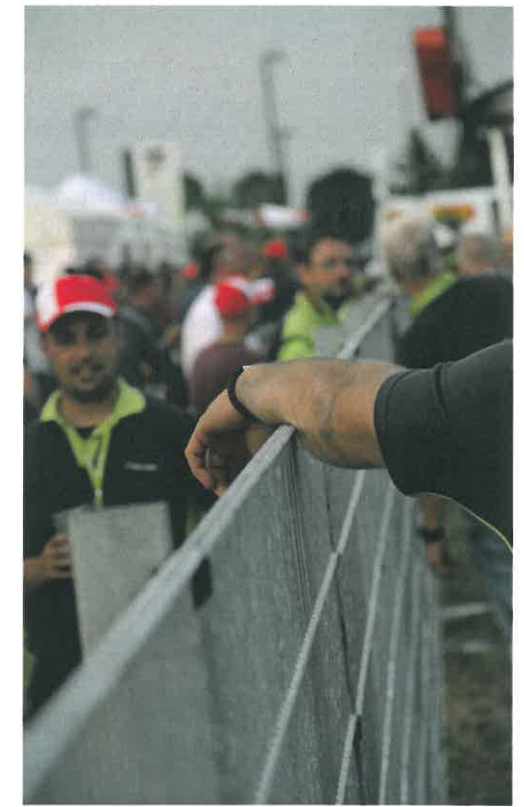
Eine Stunde Zeit war im dichten Forum-Programm dafür eingeplant. Nach einer kurzen Einführung durch Zaunteam-Gründer Walter Hübscher wurde kurz nach acht Uhr abends das Startzeichen gegeben. Christian Saller, ein Zaunteam-Franchisepartner aus der Schweiz, stoppte mit seinem iPhone die Zeit. Das Roscha-Team fuhr zuerst mit dem Bobcat und seinem Anhänger entlang der Zaunlinie hin und zurück. Auf dem Hinweg wurden die Pfosten eingeschlagen, auf dem Rückweg wurden die Matten aufgehängt. Das dauerte etwa eine Viertelstunde. Dann gingen die drei noch einmal zu Fuß den Weg hin und zurück, um die Kappen auf die Pfosten zu schlagen und die Schrauben festzuziehen. Nachdem das erledigt war, musste noch einmal der Bobcat gestartet werden. Beim Einrichten des ersten Pfostens war auf eine falsche Höhenlinie geschaut worden, daher musste der Pfosten noch um 3 weitere Zentimeter gesenkt werden. Das ging aber auch, ohne die Matten abzumontieren. Christian Saller stoppte die Zeit nach 29 Minuten und 4 Sekunden. Der Zaun stand gerade und waagrecht. Nelissen, Roeffen und die drei Roscha-Monteure erhielten lautstarken Applaus vom Publikum. Walter Hübscher schoss zwei Konfetti-Pistolen leer und stellte eine Urkunde aus.

Nachschau

Roeffen war bei einem Getränk im Festzelt noch für mindestens eineinhalb Stunden damit beschäftigt, Fragen zur Rammtechnik und zum Speed Piler zu beantworten. Als schließlich jemand gegen 23 Uhr wissen wollte, wie stark die Maschine eigentlich wirklich ist, wurde der Bobcat zum Parkplatz von Zaunteam gefahren, um noch kurz zu demonstrieren, wie der Speed Piler einen Torfpfosten von 100 mal 100 Millimetern durch eine Asphaltchicht treibt.

Reaktionen

Selbst für niederländische Verhältnisse sind 50 Meter in einer halben Stunde extrem schnell. Je nach Bodenart und Zugänglichkeit der Zaunlinie setzen Teams, die ohne Speed Piler mit Luft- oder Benzinrammen arbeiten, zwischen 100 und 150 Meter an einem Tag ein. Für die vor allem schweizerischen und deutschen Zaunteams, die es gewohnt sind, 50, oder wenn alles gut geht, vielleicht 80 Meter an einem Tag zu montieren, war es absolut faszinierend, diesen Jungs beim Arbeiten zuzusehen. Wir hörten viele Kommentare von den Zuschauern wie *"Ich frage mich, was ich den ganzen Tag mache?"* und *"Ich werde noch viel zu tun haben, wenn ich so viele Meter verkaufen muss"*.



Sinnvoll

“Natürlich ging es uns nicht darum,” sagt Arno Roeffen, “die Montage in Betonfundamente lächerlich zu machen. Manchmal ist es sinnvoll und notwendig, Pfosten in Beton zu setzen. Wenn der Boden zum Beispiel zu ‘schlapp’ ist. Oder bei großen Toren. Obwohl wir Torpfosten und sogar die Führungspfosten eines Schiebetors oft einfach rammen. Wir rammen sie zuerst in den Boden, graben die oberen 25 Zentimeter später aus und gießen dann etwas Beton hinein, um die benötigte Steifheit zu bekommen. Umgekehrt werden aber auch außerhalb der Niederlande viele Zäune in Beton gesetzt, die auch prima gerammt hätten werden können. Weil Zaunbauer die Technik nicht kennen oder falsche Vorurteile darüber haben. Deshalb haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, alle Zaunbauer in Europa zumindest mit der Rammtechnik vertraut zu machen. Damit sie sie nutzen können, sobald es Sinn macht. Dieses Forum war eine gute Gelegenheit dazu. Wir haben auf einen Schlag sehr vielen Zaunbauern nicht nur zeigen können, wie schnell du rammen kannst, sondern auch, wie stabil und gerade der Zaun danach ist.” ■



Video

Mehrere Personen haben den Weltrekordversuch gefilmt und auf Facebook veröffentlicht. Auf www.facebook.com/fobsmag haben wir einige dieser Videos geteilt.

Parameter

Der Vollständigkeit halber sind hier die Parameter des Weltrekords angeführt. Wenn ein anderes Zaunbauteam versuchen will, noch schneller zu sein, kann es von der gleichen Basis starten. Es handelte sich um 20 dicke Matten mit 1400 Millimeter Höhe und 21 Pfosten von 60 mal 40 Millimeter, mit 4 Kunststoff-Aufhängeblöcken, Gegenplatten und einer Kunststoffkappe. Das Material lag auf einem Wagen bereit. Auch das gesamte Werkzeug lag bereit. Start- und Endpunkt wurden abgesteckt und hinter dem Endpunkt gab es einen Ständer mit einem Höhenschild.

